

# Namhafte Referenten informierten zum Thema skelettale Verankerung

Gleich zwei Veranstaltungen zeigten die vielfältigen klinischen Einsatzmöglichkeiten des BENEFIT-/BENEplate-Miniimplantat-Systems.



Die Referenten des Kurses in Sydney – Prof. Dr. Dieter Drescher, Prof. Dr. M. Ali Darendeliler und Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes (v.l.n.r.).

zum Beispiel der anteriore Gaumen, haben viel bessere Voraussetzungen für eine Miniimplantat-Insertion, da die Qualität und das Knochenangebot weitaus besser sind. Des Weiteren kommt es bei Miniimplantaten im anterioren Gaumen nicht mehr zu einer Behinderung von Zahnbewegungen.

Inwieweit Miniimplantate im anterioren Gaumen sowie zahnlosen Alveolarfortsatz inseriert und optimal mit der kieferorthopädischen Apparatur gekoppelt werden können, zeigten in den letzten Wochen gleich zwei Veranstaltungen der Firma Mondeal. So wurde sich jeweils im Vorfeld des WFO-Kongresses in Sydney bzw. AAO-Kongresses in Washington D.C. im Rahmen von Ein-Tages-Kursen intensiv dem BENEFIT-/BENEplate-System sowie dessen klinischer Anwendung gewidmet. International namhafte Referenten wie Prof. Dr. Dieter Drescher, Prof. Dr. M. Ali Darendeliler, Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes oder Dr. Jay Bowman präsentierten dabei die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten dieses Systems anhand zahlreicher, umfangreich dokumentierter Fälle. Ob Molarendistalisationen, Molarenmesialisationen (unilateral, bilateral), die Korrektur von



Fachsimpeln unter Kollegen – Dr. Jay Bowman (li.), Dr. Dan George (mi.) und Prof. Dr. Dieter Drescher (re.).

Miniimplantate lassen sich aufgrund der geringen Größe in vielen Regionen im Ober- und Unterkiefer inserieren. Dementsprechend ist der Alveolarfortsatz zur Zeit noch die am meisten gewählte

Stelle. Jedoch zeigt sich, dass der Alveolarfortsatz aufgrund der variablen Knochenqualität, des Risikos eines Wurzelkontaktes sowie der hohen Verlustrate nur bedingt geeignet ist. Andere Regionen, wie



Die Vielfältigkeit des Systems zeigt sich in folgendem Fallbeispiel: Einsatz des Mesialsliders zum Lückenschluss der 7er nach vorn und gleichzeitiger Intrusion bei offenem Biss.

Zahnbogenasymmetrien, Enmasse-Retraktionen, die Molarenaufrichtung, -intrusion, -extrusion, das Alignment retinierter Zähne, Gaumennahterweiterungen oder Klasse III-Behandlung mit skeletta-

ler Verankerung – die Palette ist weit gefächert und zeigte den Kursteilnehmern anschaulich, was heutzutage aus klinischer Sicht alles mit Miniimplantaten erreicht werden kann.

Schon in Kürze wird es das 1. Treffen von Anwendern des BENEFIT-Systems geben – und zwar am 26. Juni 2010 in Düsseldorf. Nähere Informationen unter [www.kfo.uni-duesseldorf.de](http://www.kfo.uni-duesseldorf.de)

ANZEIGE

